

PROJEKT- UND STUDIENTAGE

In Kooperation mit der Fridtjof-Nansen-Akademie in Ingelheim bieten wir folgende Studientage im Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz in der Flachmarktstraße 36 in Mainz an:

► Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

In wechselnden Workshop- und Plenumsphasen lernen die Jugendlichen im Laufe des Studientages zum einen verschiedene Aspekte und Erscheinungsformen der rechtsextremen Ideologie kennen und erhalten aktuelle Informationen zur Situation in Rheinland-Pfalz. Zum anderen arbeiten sie mit Informationen und Positionen zum Thema Vorurteile und Diskriminierung und entwerfen ihr Wunschbild einer Gesellschaft, die für alle eintritt. Der Studientag richtet sich an Schüler*innen der 9. und 10. Jahrgangsstufe.

► Asyl und Flucht

Warum fliehen Menschen aus ihrer Heimat? Im Rahmen des Studientages wird über Fluchtursachen gesprochen, und es werden Fluchtbewegungen in ihrer globalen Dimension beleuchtet. Im Gespräch mit einem oder einer Geflüchteten besteht zudem Gelegenheit, am Beispiel eines konkreten Schicksals Gründe für Flucht zu verstehen, Hoffnungen nachzuempfinden und in einen Austausch über Lebensbedingungen von Geflüchteten hier in Deutschland einzutreten. Der Studientag richtet sich an Schüler*innen ab der 10. Jahrgangsstufe oder an entsprechende Altersgruppen.

In Kooperation mit dem Landesdemokratiezentrum und dem Programm „Demokratie leben!“ in Mainz bieten wir das **Jugendplanspiel Antisemitismus** in unserer Einrichtung an:



► Im Jugendplanspiel Antisemitismus geht es darum, junge Menschen insbesondere für modernen Antisemitismus zu sensibilisieren. Das Jugendplanspiel beschäftigt sich damit, wie jüdisches Leben heute in Deutschland aussehen kann, vor allem aber mit den verschiedenen Formen heutiger Feindlichkeit gegenüber Jüdinnen und Juden. Mit den Teilnehmenden werden eigene Strategien zum Umgang damit entwickelt. Es geht darum, die Aktualität von Antisemitismus auch für junge Menschen aufzuzeigen, erlebbar zu machen und sich mit entsprechenden Vorurteilen zu beschäftigen. Es geht nicht um „Religionsunterricht“, sondern darum, sich mit gesellschaftlicher Diskriminierung und Antisemitismus als Problem der Mehrheitsgesellschaft auseinanderzusetzen, um sich dann mit dementsprechender Adressierung kritisch mit den Phänomenen zu beschäftigen.

Dauer der Gesamtveranstaltung: 6–7 Stunden; Teilnehmerzahl: 13–30; Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren, Junge Erwachsene und Verbände.

II. FORTBILDUNGEN FÜR MULTIPLIKATOR*INNEN UND LEHRER*INNEN

► Radikalisierungsprozesse, Meinungsmache und Manipulationsmöglichkeiten im Netz – Studientag in Kooperation mit medien+bildung.com

Hate speech, Fake News, rassistischer Diskurs: Im Netz wird gemobbt, gehetzt und beleidigt. Nicht selten aus einem Gefühl der Machtlosigkeit, Angst und Besorgnis heraus. Gerade junge Menschen sind mit medialen Inhalten konfrontiert, denen es oft an Toleranz, Gleichberechtigung und Respekt mangelt. Dies führt zu einer verzerrten Wahr-

nehmung. Selektion und Einordnung fallen oft schwer. Der Studientag möchte ein Verständnis für Radikalisierungsprozesse, Meinungsmache und Manipulationsmöglichkeiten im Netz schaffen. Konkrete Beispiele sollen für die Inhalte und Strategien diskriminierender und von Vorurteilen geprägter Ansprachen sensibilisieren. Was beschäftigt junge Menschen? Wie bleibt man selbst up-to-date, wenn es darum geht, mit welchen Themen sie on- und offline konfrontiert sind? Wie kann ein Austausch angeregt und eine von Toleranz und Respekt geprägte Haltung gefördert, aber auch Dialoge angestoßen werden? Der Studientag gibt Hilfestellungen, wie entsprechende Themen im Unterricht aufgegriffen und behandelt werden können und bietet Raum, um eigene Handlungskompetenzen für die pädagogische Arbeit zu entwickeln und auszubauen.

Anhand mediengestützter Methoden werden Wege aufgezeigt, wie junge Menschen in ihrer Kritik- und Beurteilungsfähigkeit, ihrer Vielfaltsakzeptanz und ihrem Demokratieverständnis gestärkt werden. Das praktische Gestalten eigener Medienprodukte fördert zudem die Kommunikationsfähigkeit, Teilhabekompetenz und Meinungsbildung. Der Fokus liegt dabei auf der Verknüpfung von interkultureller Bildung, Medienbildung und Demokratieerlernen.



► Antisemitismus und Rassismus in Geschichte und Gegenwart – Lehrerfortbildung/Halbtagesseminar

In Kooperation mit dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Mainz (ILF) bieten wir den Fachschaften/Kollegien der Fächer Geschichte, Sozialkunde und Religion/Ethik in den Mainzer Schulen Halbtagesseminare auf Anfrage vor- oder nachmittags an.

Das Seminar stellt zunächst wissenschaftliche Befunde zum historischen und aktuellen Antisemitismus in knapper Form vor. An ausgewählten regionalen Quellen können diese exemplarisch überprüft, didaktisch reflektiert und mit Hilfe

der zur Verfügung gestellten Materialien für den Fachunterricht wie für projektorientierte Lernprozesse nutzbar gemacht werden.

Die Veranstaltungen sind als Fortbildungsveranstaltungen des Landes anerkannt, Unterrichtsbefreiung kann beantragt werden.

► Seminar „Jugendplanspiel Antisemitismus“ im Haus des Erinnerns

MONTAG, 23. SEPTEMBER 2019, 9.30–16.30 UHR (12.30–13.30 UHR: MITTAGSPAUSE)

Planspiele: Demokratie leben!

Das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz und die Gedenkstätte KZ Osthofen laden pädagogische Fachkräfte, Multiplikator*innen und Interessierte zum Planspiel Antisemitismus ein.

Planspiele sind eine gute Methode, politische Bildung interessant zu gestalten und komplexe politische Fragestellungen zu diskutieren und zu vermitteln. Sie eignen sich besonders dazu, sich intensiv mit Vorurteilen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen. In Planspielen werden realitätsnahe Situationen simuliert und Handlungsstrategien für diese trainiert. Die Teilnehmenden übernehmen dabei die Rollen relevanter Akteur*innen. Sie versetzen sich in deren Sichtweisen und erwecken die Charaktere mit ihren Ideen zum Leben. Schauspielerisches Talent ist für die Teilnahme keine Voraussetzung. Wichtig ist das Interesse am Themenkomplex und an Kommunikation. Planspiele sind als Bühne für „erlebtes Lernen“ und durch intensive ergebnissichernde Reflexion didaktisch sehr effektiv.

Im neuen Jugendplanspiel Antisemitismus des Kompetenznetzwerks „Demokratie leben!“ geht es darum, junge Menschen für zeitgenössischen, modernen Antisemitismus zu sensibilisieren.

Das Planspiel beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen heutiger Judenfeindschaft,

deckt Diskriminierungen auf, zeigt Kontinuitäten und Trends auf und ermöglicht somit Sprechfähigkeit über ein oft abstraktes Phänomen. Es geht weniger um ein Erlernen historischen Wissens, sondern stärker um heutige Lebenswelten und den Einstieg in die Thematik. Somit wird den Teilnehmenden ermöglicht, ihre eigenen Strategien zum Umgang mit Antisemitismus zu entwickeln und gegen entsprechende Menschenfeindlichkeit vorgehen zu können.

Grundsätze

Unser Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz leistet gemäß den Zielen der Stiftung Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene, um allen extremistischen, rassistischen, völkisch-nationalen und menschenfeindlichen Positionen und Handlungen entgegen zu treten und sich für die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins und Engagements einzusetzen. Dies setzt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander voraus sowie auf der Grundlage der universell geltenden Menschenrechte die Akzeptanz des Anderen in einer vielfältigen, offenen Gesellschaft.

Kosten

Die pädagogischen Angebote sind in der Regel kostenlos; für ganze Studientage erheben wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 8,- € je Teilnehmer*in, der zur Deckung der Kosten für Getränke und Mittagsimbiss dient.

Der Gesamtbetrag für die Gruppe muss bis zu Beginn der Veranstaltung auf das Konto der Stiftung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz bei der Sparkasse Mainz (IBAN: DE 27 5505 0120 0200 0975 33) überwiesen werden.

Anmeldung

Nach vorheriger telefonischer Absprache spätestens 14 Tage vor dem Besuch des Hauses des Erinnerns, verbindlich und schriftlich bei:

Cornelia Dold, Leiterin Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

Post: Flachmarktstraße 36, 55116 Mainz

Mail: cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de

Telefon: 061 31 / 6 17 74 47, Mobil: 0 160 / 3 82 34 36

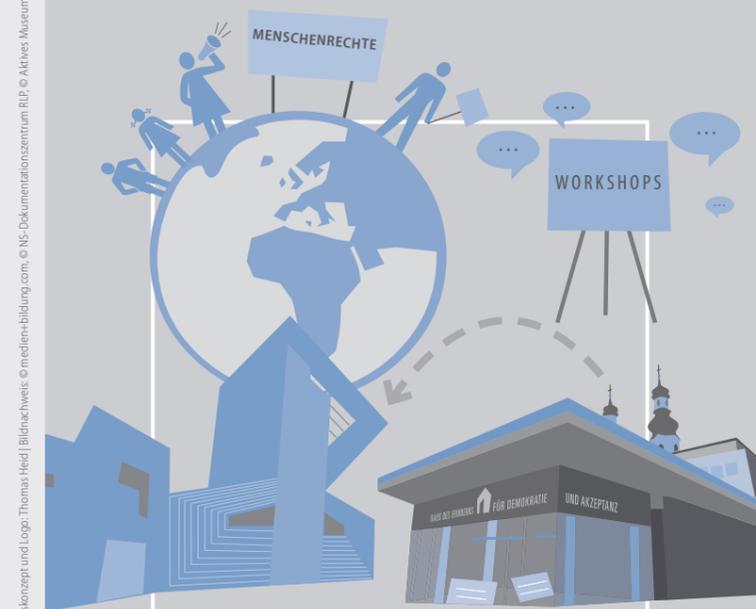
Impressum:

Verantwortlich: Hans Berkessel, Vorsitzender der Stiftung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz
Konzeption und Redaktion: Cornelia Dold, Leiterin des Hauses des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz



HAUS DES ERINNERNS FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ

STIFTUNG



Das pädagogische Angebot
im Haus des Erinnerns – für Demokratie und
Akzeptanz Mainz

I. ANGEBOTE FÜR SCHÜLER-/ JUGENDGRUPPEN

STADTRUNDGÄNGE

„Auf den Spuren der NS-Vergangenheit in Mainz“

MONTAGS UND DONNERSTAGS ZWISCHEN 10.00 UND 12.00 UHR BIETEN WIR FOLGENDE ZWEI VARIANTEN AN:

▶ Altstadt

In einem einstündigen Rundgang durch die Mainzer Altstadt stehen die Themen Etablierung und Durchsetzung der NS-Diktatur sowie Verfolgung im Zentrum. Unter anderem der Dalberger, der Schönborner und der Osteiner Hof sowie einige in der Altstadt verlegte Stolpersteine sind Bestandteil dieser Führung. Der Rundgang endet im Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz mit dem Besuch im „Raum der Namen“ (der bisher ermittelten Opfer des NS in Mainz) und einem Abschlussgespräch.



Treffpunkt: Schillerplatz, Fastnachtsbrunnen
Endpunkt: Haus des Erinnerns, Flachmarktstraße 36

▶ Neustadt

In einem einstündigen Rundgang durch die Mainzer Neustadt steht das Thema Verfolgung im Zentrum. An vielen Stellen des Rundgangs kann durch die exemplarische Biografie Gerti Meyer-Jorgensens (geb. Salomon) eine Zeitzeugin „zu Wort kommen“. Unter anderem die ehemalige Gestapostelle, der Synagogenplatz (Auf Anfrage und in Absprache mit der jüdischen Gemeinde ist auch eine Führung in der Synagoge möglich.) und in der Neustadt verlegte Stolpersteine sind Bestandteil dieser Führung. Der Rundgang endet im Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz mit dem Besuch im „Raum der Namen“ und einem Abschlussgespräch.



Treffpunkt: Ecke Hindenburgplatz, Kaiserstraße (Ev. Dekanat)
Endpunkt: Haus des Erinnerns, Flachmarktstraße 36

▶ Anna Seghers – Leben und Wirken in der Stadt Mainz:

Der einstündige Rundgang durch die Stadt Mainz widmet sich sowohl dem Leben als auch dem Wirken der Autorin und Ehrenbürgerin der Stadt Mainz, Anna Seghers. Ihr Roman „Das siebte Kreuz“ und die autobiografische Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“, mit denen sie ihrer Vaterstadt ein unvergängliches literarisches Denkmal gesetzt hat, stehen dabei im Zentrum der Führung.

Ein abschließendes Gespräch im Haus des Erinnerns ist möglich; Materialien zur Nachbereitung stehen hier zur Verfügung.

Treffpunkt: Ecke Hindenburgplatz, Kaiserstraße (Ev. Dekanat)
Endpunkt: Haus des Erinnerns, Flachmarktstraße 36



WORKSHOPS

▶ Politisch-gesellschaftliches Engagement im Spiegel von Plakaten

An mehreren Stationen lernen Schüler*innen politische Plakate aus verschiedenen Epochen kennen. Was macht das Medium „Plakat“ aus? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich über die Zeit erkennen? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum dieses Workshops. Schüler*innen werden hier für sprachliche wie gestalterische Mittel sensibilisiert und erlangen so eine Methodenkompetenz zur Analyse von politischen Plakaten.

▶ Wir machen Nachrichten

Schüler*innen schlüpfen in die Rolle von Journalist*innen und erstellen einen eigenen Nachrichtenbeitrag. Thema des Nachrichtenbeitrags sind gesellschaftlich kontrovers diskutierte Fragen wie „Geflüchtete damals und heute“, „Migration damals und heute“ oder „Diskriminierung damals und heute“.

▶ Menschenrechte

In der Zeit vom 5. bis 25. November 2019 bietet das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz ein pädagogisches Begleitprogramm zur Wanderausstellung „MENSCHEN. RECHTE. LEBEN“ an. Die Ausstellung wurde von der Evangelischen Kirche Deutschland entwickelt und ist in dieser Zeit in der Volkshochschule Mainz zu sehen.

Nach Voranmeldung können wir für Schulklassen Führungen durch diese Ausstellung sowie begleitende Workshops anbieten. Auch nach dem 25. November 2019 können die Workshops zum Thema „Menschenrechte“ gebucht und im Haus des Erinnerns durchgeführt werden.



▶ Achtung! Vorurteile! Halbtages-Workshop in Kooperation mit medien+bildung.com

Hate Speech, Alltagsdiskriminierung und rassistische Aussagen nehmen im Netz zunehmend mehr Raum ein. Täglich sind wir mit einer Fülle an Informationen konfrontiert, die wir einordnen und verarbeiten müssen. Wie beziehen wir Informationen und was ziehen wir zur Beurteilung dieser Infos heran? Wie gehen wir mit Vorurteilen und unseren eigenen „Schubladen im Kopf“ um? Gemeinsam diskutieren wir diese und weitere Fragen. Wir setzen uns mit vorherrschenden Stereotypen in multikulturellen Gesellschaften sowie Prozessen der Meinungsbildung auseinander und finden Strategien, Vorurteilen zu begegnen. Durch das kreative Gestalten eigener Medienprodukte nehmen wir selbst am Meinungsbildungsprozess teil und treten für eine offene, vorurteilsfreie und demokratische Gesellschaft ein.



WORKSHOPS

zu den vier Themenschwerpunkten unseres Hauses

Die 90-minütigen Workshops beinhalten alle einen problem- und handlungsorientierten Ansatz. Es geht darum, Schüler*innen für die Themen zu sensibilisieren und in ein offenes Gespräch zu kommen, das weitere Denkprozesse anregt.

▶ 1. „Wir“ und „die Anderen“

Im Zentrum dieses Workshops stehen Erscheinungsformen der Ab- und Ausgrenzung („Der Jude“, „Der Türke“/ „Der Gastarbeiter“, „Der Flüchtling“ u.a.m.) mit Blick in die Geschichte, aber auch in die Gegenwart. In einer Aufwärmrunde wird zunächst der Frage nachgegangen, wie ein „Wir“ und ein „die Anderen“ entsteht, obwohl die Unterschiede oft nur sehr klein sind. In drei Gruppen analysieren und reflektieren die Schüler*innen die konstruierten Bilder „der Anderen“:

- Gruppe 1: Jüdische Menschen im Dritten Reich
- Gruppe 2: Gastarbeiter*innen im Deutschland der 60er Jahre und der folgenden Zeit
- Gruppe 3: Geflüchtete heute

In diesem Workshop geht es darum, ein Bewusstsein für wiederkehrende Abgrenzungsprozesse von „Wir“ zu „den Anderen“ zu schaffen, indem man erkennt, dass diese Prozesse auch heute immer wieder stattfinden.

▶ 2. Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung in der Zeit des Nationalsozialismus

Seit dem Mittelalter waren jüdische Menschen immer wieder Verfolgungen und antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten setzte auch in Mainz

eine offene Ausgrenzung und Hetze gegen jüdische Mitbürger*innen ein, die in deren Vertreibung, der Deportation von über 1.000 Menschen ab März 1942 und ihrer Ermordung in den Konzentrationslagern gipfelte.

Auf der Grundlage verschiedener Video-Interviews mit Zeitzeug*innen (aus dem Filmarchiv der Shoah-Foundation), die aus Mainz stammen und nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierten, erarbeiten die Schüler*innen Mechanismen der Ausgrenzung. Wie nahmen Zeitzeug*innen die Anfänge der Ausgrenzung und Verfolgung wahr? Wie schafften sie es, der Ermordung durch die Nationalsozialisten zu entgehen und wie gehen sie mit ihrer Familiengeschichte um, in der Themen wie Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung fest verankert sind?



▶ 3. Widerstand unter der NS-Diktatur

Dieser Workshop widmet sich mithilfe der Methode des Stationenlernens dem Thema Widerstand gegen das NS-Regime. An vier Stationen lernen die Schüler*innen unterschiedliche Gruppierungen und Formen des Widerstands kennen. Dabei liegt der Fokus auf Akteur*innen im rheinhessischen Gebiet.

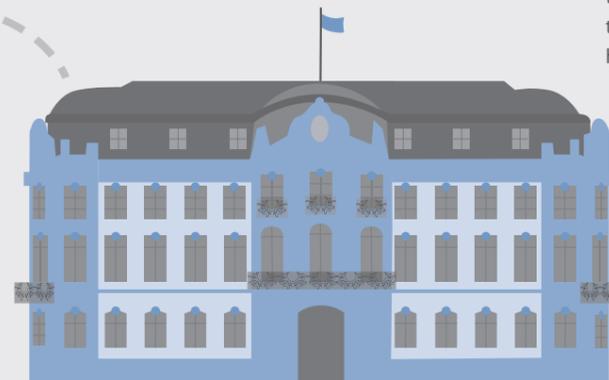
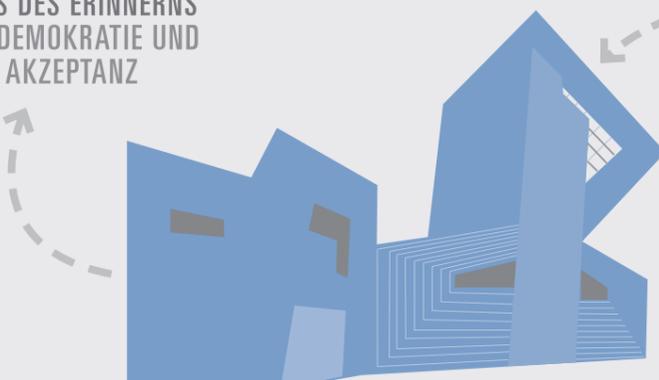
- Widerstand gegen das NS-Regime – die Diskussion um einen schwierigen Begriff
- Sozialdemokratischer Widerstand
- Der 20. Juli 1944 – Das Vertrauensleutenetz in Rheinhessen
- Kommunistischer Widerstand

▶ 4. Demokratisches Zusammenleben in einer gerechten Gesellschaft

Ein Workshop-Angebot zu diesem Thema befindet sich in der Überarbeitung.



HAUS DES ERINNERNS FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ



„Die Juden sind unser Unglück!“
Heinrich von Treitschke
(1834–1896)